



BLENDED LEARNING MIT



Die ideale Vorbereitung auf die EBC*L Prüfung





BLENDEN LEARNING

Der ideale Weg zur Vorbereitung auf die EBC*L Prüfung

Das derzeit wohl modernste Bildungskonzept zur Betriebswirtschaft verbindet die Vorteile von **e-learning** mit den Vorteilen von **Seminaren**. Zielgruppe sind Nicht-Betriebswirte, die sich mit dieser Methode innerhalb kürzester Zeit gezielt auf die EBC*L Prüfung vorbereiten und ein hohes Wissensniveau erarbeiten wollen.

Das easy business Blended Learning Konzept:

- ✓ nach modernsten lernpsychologischen Erkenntnissen gestaltet
- ✓ bester Lernerfolg in kürzest möglicher Zeit
- ✓ optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis
- ✓ ausgezeichnet mit dem "Trainer des Monats" (von der Fachzeitschrift "Training")
- ✓ vielfach bewährt: Linde AG, Philips, Raiffeisen, Siemens, T-Mobile, Uniqa, Wella, Degussa und viele mehr schulen Ihre MitarbeiterInnen nach diesem Konzept

Phase 1: e-learning

Kompetenz aneignen

Vorbereitung auf Wissensfragen des EBC*L

Die Teilnehmer erarbeiten sich die Grundkenntnisse im Selbststudium mit dem Lernprogramm „easy business – EBC*L“.



- Dadurch erlangen sie ein sehr gutes, einheitliches Eingangsniveau, und die wertvolle Seminarzeit kann auf ein Mindestmaß reduziert werden.
- Für etwaige technische oder fachliche Fragen steht den Lernenden ein Tutor zur Verfügung.
- Reduzierung der Kurszeiten und der Beanspruchung der Arbeitszeit auf ein Minimum.
- Erkenntnis-Lernen: wichtige Aha-Effekte und nicht die Über-Beanspruchung der Teilnehmer mit einem Übermaß an unverdaulichen Informationen haben oberste Priorität.

Phase 2: Seminar

Kompetenz vertiefen

Vorbereitung auf Verständnisfragen und Fallstudie der EBC*L Prüfung

Im Seminar wird das Wissen ab der ersten Minute angewendet und vertieft. Somit ist ein hohes Niveau gewährleistet.



- Lernen am konkreten Fallbeispiel:
Den roten Faden bildet stets ein konkretes Unternehmen; dies gewährleistet absolute Praxisorientierung. Betriebswirtschaft wird dadurch erleb- und nachvollziehbar. Trockene Theoriemodelle und Definitionen werden durch beispielhaftes Lernen ersetzt.
- Eigenaktivität der Teilnehmer:
 - Frontalvorträge werden zugunsten von Kleingruppenarbeiten, Diskussionen, Lernspielen und Präsentationen auf ein Minimum reduziert
 - Nicht der Trainer, sondern die Teilnehmer stehen im Mittelpunkt
- Transfer in die Praxis (z.B. durch die Analyse konkreter Bilanzen)

BEISPIEL: Bilanzierung und Kostenrechnung

Phase 1: e-learning mit „easy business“

Die TeilnehmerInnen arbeiten selbstständig das Lernprogramm durch und eignen sich damit alle Themen des EBC*L Lernzielkatalogs an, beispielsweise:

Bilanzierung und Kennzahlen

- Aufbau und Begriffe der Bilanz und GuV-Rechnung
- erste Kennzahlen: EGT, Rentabilität, Liquidität, Cash flow etc.

Kostenrechnung: Kalkulation, Kostenbewusstsein und Kostenkontrolle

- Kostenbegriffe: Einzel-, Gemeinkosten, fixe und variable Kosten, Selbstkosten, Vollkosten, Kostenstellen
- der Deckungsbeitrag in der Kalkulation
- Kostenstellenrechnung: Zweck und Aufbau eines Betriebsabrechnungsbogens
- das Profit Center-Konzept

Zur e-learning Phase erhalten die TeilnehmerInnen begleitende Text- und Workbooks, die unter anderem den EBC*L-Lernzielkatalog zum Selbstauffüllen enthalten. Diesen Lernzielkatalog müssen die TeilnehmerInnen ausgefüllt zum Seminar mitnehmen. Das Ausfüllen erfüllt zwei Zwecke:

1. Erhöhung des Lerneffekts durch eigenständige Formulierung einer Antwort (die Lernenden erstellen sich – ähnlich wie in einer Vorlesung - ein eigenes Skriptum - dieses kann auch später als optimales Nachschlagewerk dienen).
2. Kontrolle, ob jeder Seminarteilnehmer das Lernprogramm bis zum Seminar tatsächlich durchgearbeitet hat und damit ein einheitliches Eingangsniveau vorausgesetzt werden kann.

Lernzielkatalog (Auszug)

Den Zweck einer Bilanz erläutern können.	
Den grundsätzlichen Aufbau einer Bilanz wiedergeben und erläutern können.	
Erklären können, warum eine Bilanz „ausgeglichen“ sein muss (die Vermögens- und die Kapitaleseite gleich hoch sein müssen).	
Die Begriffe „Vermögensseite, Aktiva, Soll“ definieren, erläutern und anwenden können.	
„Anlagevermögen“ definieren, erläutern und Beispiele hierfür nennen können.	
„Umlaufvermögen“ definieren, erläutern und Beispiele hierfür nennen können.	
Die Begriffe „Kapitaleseite, Passiva, Haben“ definieren, erläutern und anwenden können.	
„Eigenkapital“ definieren und die Bedeutung des Eigenkapitals erläutern können.	

Phase 2 a: Präsenzseminar – Anwendung und Vertiefung

Anhand konkreter Bilanzen und Fallbeispiele werden die Themen des EBC*L wiederholt und gefestigt. Die TeilnehmerInnen gründen eigene Unternehmen, erstellen dafür Bilanzen und Business Pläne, die sie dann auch vor der Gruppe präsentieren und verteidigen.

Am Ende des Seminars wird anhand eines konkreten Fallbeispiels das gesamte Wissen angewendet und die Problemlösungskompetenz gefestigt:

Aufgabenstellung: Der Magic laundry in den roten Zahlen !



Der Magic laundry ist ein Waschsalon mit integrierter Krabbelstube.

Er bietet folgende innovative Leistungen an: Die Kunden geben dem Magic laundry die Wäsche und die Kinder in Obhut. Nach vier Stunden bekommen Sie die Wäsche gereinigt und die Kinder glücklich retour.

Im zehnten Jahr seines Bestehens ist der Magic laundry plötzlich in den roten Zahlen! Das EGT (Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit) weist ein dickes Minus auf.

EGT: - 7.000,- Euro

Wenn Sie UnternehmensberaterIn des Magic laundry wären: Wie würden Sie vorgehen?

- ✓ Beschreiben Sie möglichst genau den Ablauf Ihres Vorgehens!
- ✓ Wo sehen sie mögliche Ursachen des unerfreulichen Ergebnisses?
- ✓ Welche Maßnahmen würden Sie vorschlagen, damit der Magic laundry wieder auf die Straße des Erfolges zurück findet?

(ausgeteilte Unterlagen dazu: Bilanz, eine GuV-Rechnung und weitere relevante Informationen wie Preise, Absatz, Personalkosten etc.).

Phase 2 b: Präsenzseminar - Behandlung von UNTERNEHMENSPEZIFIKA, z.B. Bilanz des Unternehmens

Bilanz Linde Gas (vereinfacht, gerundet)

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	7.936.324	Eigenkapital	4.153.055
Immaterielle Vermögensgegenstände (inkl. Firmenwert 3,285.800)	3.386.930	Fremdkapital	7.478.162
Sachanlagen	4.381.180	Rückstellungen für	
Finanzanlagen	168.214	Pensionen und ähnliches	814.983
		andere Rückstellungen	1.403.938
Umlaufvermögen	3.694.893	Verbindlichkeiten	
Vorräte, Lagerbestand	814.497	Finanzschulden	4.179.938
Forderungen und sonstige Vgst.	2.359.243	andere Verbindlichkeiten	1.079.303
Wertpapiere	263.843	Lieferverbindlichkeiten	
Flüssige Mittel	257.310	Sonstige Verbindlichkeiten	
Bilanzsumme	11.631.217	Bilanzsumme	11.631.217